



ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN STADT ZUG

CSP.
Faire Politik

Ivano de Gobbi

Präsident GGR Stadt Zug

Stadtkanzlei im Stadthaus

Gubelstrasse 22

6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 13.07.2026
Bekanntgabe im GGR : 18.08.2026

Zug, 13.Juli 2026

Interpellation: Wie weit ist die Stadt Zug mit der Umsetzung und der Qualität von Palliative Care?

Laut Altersstrategie 2023-2035 der Stadt Zug nimmt bis ins Jahr 2035 die Anzahl Personen über 65 Jahren voraussichtlich um rund zwei Drittel von ca. 5100 auf ca. 8500 zu. Die Gruppe der 65- bis 79-Jährigen wächst dabei um rund 60 % von ca. 3600 auf ca. 5700 und die Gruppe der über 80-Jährigen um 90 % von ca. 1500 auf ca. 2700 zu. Mit dem Ausbau von Pflege (Spitex) und Betreuung zu Hause können zudem laut Altersstrategie der Stadt Zug möglichst viele möglichst lange zu Hause bleiben und auch weniger Pflegebedürftige wieder aus dem Pflegeheim austreten und nach Hause zurückkehren. Es ist aber nicht nur der Wunsch der meisten Personen möglichst lange zu Hause zu bleiben, sondern auch, zu Hause zu sterben. Mit einer Strategie, dem Wunsch der zu pflegenden Personen nachzukommen, könnten auch die Pflegeheime entlastet werden. In der Schweiz sterben 44% der Schweizerinnen und Schweizer in einem Heim, 37 % in Spitälern und 19 % zu Hause oder anderswo. Im

Pflegeheim verbringen die Menschen im Kanton Zug im Schnitt mittlerweile weniger als drei Jahre. In der Stadt Zug wurde noch keine der Einrichtungen mit »Qualität in Palliative Care« zertifiziert, vgl:

<https://www.qualitepalliative.ch/de/das-qualitaetslabel/zertifizierte-institutionen>.

Palliativpflege begleitet Menschen mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen. Sie wahrt die Selbstbestimmung und Würde der Patienten und umfasst medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung, die Hand in Hand arbeiten, um sowohl die Menschen als auch deren Angehörige zu betreuen. Dafür braucht es professionelle Begleitung und interdisziplinäre Zusammenarbeit der verschiedenen Fachgebiete.

Fragen zur Umsetzung und der Zertifizierung der Palliative Care:

1. Konnten die nationalen Leitlinien für Palliative Care in den verschiedenen Gesundheitsinstitutionen (akut, langzeit, psychiatrisch, ambulant) bereits vollständig umgesetzt werden?
2. Inwiefern ist die Qualität der Palliative Care in der Stadt Zug bereits durch Zertifizierungen für die Öffentlichkeit ersichtlich?
3. Der Zuger Kantonsrat hat ein neues Finanzierungsmodell für Palliative-Patienten in Sterbehospizen beschlossen. Ist der Stadtrat bereit, gemeinsam mit den Pflegeheimen die Erlangung der Zertifizierung »Qualität in Palliative Care« aktiv zu fördern und voranzutreiben?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Magdalena Carlen

Gemeinderätin ALG